



Partnerschafleben

Wirksame Eine-Welt-Arbeit

Monika Huppertz | Ursula Steiert (Hg.)



PAIS-Verlag

Inhalt

10	Vorwort der Herausgeberinnen
14	Säulen der Partnerschaft – Geschichte und Perspektiven Eingebunden in die Partnerschaft der Erzdiözese Freiburg mit der Kirche in Peru, <i>Monika Huppertz</i>
	Wie alles begann
20	Erinnerungen und Gedanken eines Gründungsmitglieds, <i>Viktor Lüpertz</i>
26	La Partnerschaft con una parroquia en Alemania, <i>P. Alberto Condori</i>
28	Blick zurück – und in die Zukunft, <i>P. Alberto Condori</i>
30	Chronik der Partnerschaft – kurz gefasst und illustriert
40	Mi mirada a la Partnerschaft, <i>César Loarte</i>
44	Gedanken zur Partnerschaft, <i>César Loarte</i>
48	Mucha violencia a abandono paterno, <i>Manuela Nuñez</i>
49	Viel Gewalt – der Vater lässt die Familie häufig im Stich, <i>Manuela Nuñez</i>
50	Das Haus für Kinder - „Albergue Infantil Krönung von Maria Inmaculada“
54	Wenn einer alleine träumt ... – Kleine Baugeschichte, <i>Monika Huppertz</i>
58	Helfende Hände in der Albergue – MitarbeiterInnen, <i>Monika Huppertz</i>
60	Perspektive geben – Der Ausbildungsfonds, <i>Monika Huppertz</i>
64	Thema Geld – eine durchaus wichtige Frage
65	Wie kommt das nötige Geld zusammen? <i>Monika Huppertz / Ursula Steiert</i>
68	Danke
70	Transparenz – Kontrolle – Organisation, <i>Monika Huppertz</i>
	Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten...
72	Etwas zum Nachdenken, <i>Viktor Lüpertz</i>
76	Was den Eine-Welt-Kreis motiviert, <i>Alle Mitglieder</i>
80	Juntos como hermanos – Gemeinsam wie Geschwister – Die Partnerschaftsgruppe in Mollendo, <i>Ursula Steiert</i>

Partnerschaft lebt von Begegnungen

- 84 „So schön kann es nur noch im Paradies sein“ –
Besuch von P. Alberto Condori und Carmen Salinas, *Monika Huppertz*
- 86 Betroffen und sprachlos – aus meinem Reisetagebuch, *Lioba Freßle*
- 90 Wir sind Gebende und Empfangende, *Veronika Lüpertz*
- 94 Insel für die Kinder von Mollendo, *Ursula Steiert*
- 96 Drei Frauen aus Mollendo zu Besuch in Oberried, *Ursula Steiert*
- 98 Weitere Begegnungen, *Monika Huppertz*

100 Impressionen aus dem Leben im Haus für Kinder und aus Mollendo

106 Schüler blicken über den Tellerrand

Partnerschaft zwischen der „Michael-Schule“ in Oberried und der Schule
„Daniel Alcides Carrión“ in Mollendo, *Monika Huppertz*

Stimmen aus Oberried zur Partnerschaft

- 110 Partnerschaft – immer neu buchstabiert, *Magdalena Fischer/Georg Fischer*
- 112 Partnerschaft – wir sind alle gefordert, *Jürgen Müller*

Kommt mit nach Peru

- 114 Das Land – seine Menschen und Kultur, *Monika Huppertz / Ursula Steiert*
- 136 So schmeckt es in Peru, *Rezepte*

Meine Zeit im Haus für Kinder

Voluntarias und Voluntarios berichten

- 142 Ein Jahr voller Emotionen, *Christine Weinig*
- 144 Das, was wir haben, teilen wir gerne, *Sabine Österreicher*
- 146 Das Jahr in Peru hat meinen Lebensweg geprägt, *Francesco Riatti*
- 150 Kinder – meine Lehrerinnen und Lehrer, *Benjamin Schwab*

- 152 Ich bin nicht als derselbe Mensch zurückgekommen, als der ich hingeflogen bin, *Simon Dold*
- 154 Wenn ich heute an Mollendo denke, dann ..., *Anja Lena Homburger*
- 156 Por qué hablas tan mal – Weshalb redest du so komisch? *Lars Oehler*
- 158 ... strahlte mich viele Tagelang eine Sonnenblume an, *Johanna Zschornack*
- 160 Die Adventszeit – eine der schönsten Erinnerungen, *Carina Mayer*
- 162 Nicht jeden Tag war es leicht, *Valerie Hug*

Grüße und Glückwünsche

- 164 Gelebtes Zeugnis des Glaubens und solidarische Teilhabe am Leben der Partner
Dr. Fridolin Keck, Generalvikar, Referat Weltkirche der Erzdiözese Freiburg
- 165 Leidenschaft und Ausdauer in der Partnerschaft
Werner Mühlherr, Pfarrer und Leiter der Seelsorgeeinheit Kirchzarten
- 166 Nachhaltig wirksames Projekt
Prälat Dr. Klaus Krämer, Präsident des Kindermissionswerks in Aachen
- 168 Gottes Segen für alle Mitarbeiter und Kinder
José Cabral, Pfarrer in der Pfarrgemeinde Mariä Krönung Oberried
- 170 Die Partnerschaft hat mehr Zukunft als Vergangenheit
Jürgen Huber, Sekretär des Consejo Nacional de la Partnerschaft, Partnerschaftsbüro Lima-Peru
- 171 „... das Angesicht unserer Welt ein Stück verwandeln.“
Klaus Vosberg, Bürgermeister der Gemeinde Oberried

177 Dank an Sponsoren

178 Kontakt und Verlag

Wer hat die Dritte Welt gemacht?

Wer hat uns die erste Welt zugeteilt?

Wie kam die zweite Welt dazwischen?

Wer hat die erste Klasse eingerichtet und sich darin eingerichtet und den anderen die zweite und dritte und letzte überlassen, übrig gelassen?



*Wer hat die Menschheit in Rassen aufgespalten und vorgeschrieben,
dass eine Rasse hoch steht und die andere darum tiefer stehen muss? In
der Schöpfungsgeschichte ist mit keinem Wort von der Dritten Welt oder Klassen oder Rassen die Rede.
Aber die Rede ist von einer einzigen Welt, für eine einzige Menschheit.
Allen Menschen gehört diese einzige, allen Menschen gehört diese erste Welt.*

Josef Reding



Tafel am Turm der Albergue.



Die Albergue.



Blick auf Speisesaal und Küche.



Begegnungsräume und Kindergarten.



Rafael, Christian, Juan Miguel, Alan und Jaime.



Carlos.



Oxana, Daniela und Ana Lizbeth.



Katherine, Mary, Veronica, Maria Isabel und Alexandra.



José, Armando und José Luis.

Monika Huppertz | **Helfende Hände in der Albergue** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Damit das Leben in der Albergue gelingen kann, werden Menschen gebraucht, die dort gern mit den Kindern und Jugendlichen arbeiten und sich mit der Einrichtung identifizieren.

Nach dem Kindergarten oder der Schule kommen die Kinder in die Albergue und können sich auf ein warmes Mittagessen freuen. Dafür sorgt Luzmila, die mit viel Liebe die Speisen zubereitet.

Haus, Hof und sanitäre Anlagen müssen gepflegt und sauber gehalten werden. Dies zu unterstützen, werden die Kinder angehalten. Doch es wird jemand gebraucht, der alles im Blick hat. Herminia ist schon viele Jahre dabei. Edy, aufgewachsen in der Albergue, hilft ihr bei allem mit.

Am Nachmittag werden Hausaufgaben gemacht. Sechs Lehrkräfte, die zur Zeit keine Anstellung in einer Schule haben, kommen täglich, begleiten und unterstützen die Schülerinnen und Schüler dabei. In den „Vacaciones utiles“ – den „nützlichen Ferien“ – arbeiten sie verschiedene Unterrichtsfächer nach und gestalten die Freizeit.

Nadia Cerpa, die Psychologin, nimmt sich der Kinder und Jugendlichen an, die aufgrund traumatischer Erfahrungen, z. B. durch Gewalt oder Missbrauch, besondere Hilfe brauchen. Sie arbeitet eng mit der Sozialarbeiterin und dem Leiter zusammen.

Es gibt Mitarbeiter, die von Zeit zu Zeit in die Albergue kommen, um die pädagogische Arbeit zu ergänzen, wie z. B. der Musik- und Tanzlehrer. Die Kinder zeigen mit viel Freude ihre Künste, sei es beim Singen im Chor, beim Tanzen der vor allem traditionellen Tänze oder beim Musizieren auf Flöten, Gitarren oder Keyboard.

César Loarte, der Leiter der Albergue, und Manuela Nuñez, die Sozialarbeiterin, – seit vielen Jahren mit der Albergue verbunden – sind durch ihre Beiträge im vorhergehenden Kapitel bekannt. Sie besuchen die Familien, kennen deren Situation, binden sie in das Leben der Albergue ein und sind bestrebt, mit den Kindern und Jugendlichen die richtigen Wege zu finden, ihr Leben zu meistern. Das tun beide mit Leib und Seele.



Nadia Cerpa.



Die Lehrkräfte: Alberto, Luzmarina, Alicia, Veronica, Mariela und Carmen.



Luzmila beherrscht große Töpfe.



Herminia und Edy schwingen Besen und Putzlumpen.